

Kath.
Kindergarten
St. Raphael



KONZEPT 2019



Katholischer Kindergarten St. Raphael
Rosenstraße 22
85283 Wolnzach

Tel.: 08442 2333
Fax: 08442 916585

E-Mail: st-raphael.wolnzach@kita.bistum-regensburg.de
Homepage: www.kiga-st-raphael-wolnzach.de

Grußworte	4 - 5
- Träger	4
- Leitung	5
1. Rahmenbedingungen - Unser Kindergarten	6 - 10
1.1 Kontakt	7
1.2 Pastoraler Träger	7
1.3 Geschichte	7
1.4 Zielgruppe	7
1.5 Öffnungszeiten	7
1.6 Buchungszeiten und daraus entstehende Kosten	7
1.7 Personelle Besetzung und Platzangebot	7
1.8 Spiel- und Lernumgebung der Kinder	8
1.9 Grundlagen	9
1.9.1 Pädagogische Grundlagen	9
1.9.2 Gesetzliche Grundlagen	9 - 10
1.10 Datenschutz	10
2. Pädagogisches Profil – Unsere Sicht auf Ihr Kind	11
2.1 Leitbild	11
2.2 Pädagogischer Ansatz	11
3. Transitionen – Übergänge	12
4. Basiskompetenzen – Unsere Ziele für Ihr Kind	13 - 19
4.1 Personalkompetenzen	14 - 15
4.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	16 - 17
4.3 Lernmethodische Kompetenz	18
4.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen	19
5. Kindergartenalltag	20 - 21
5.1 Tagesablauf	20
5.2 Besondere Aktivitäten	21
6. Erziehung und Bildung – Unsere Arbeit mit Ihrem Kind	22 - 26
7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	27
8. Öffentlichkeitsarbeit	28 - 30
8.1 Veranstaltungen des Kindergartens	28
8.2 Vernetzung innerhalb der Pfarrgemeinde	28
8.3 Vernetzung innerhalb in der Gemeinde	29
8.4 Zusammenarbeit mit der Grundschule	29
8.5 Pressearbeit und Information	29
8.6 Kooperationspartner	30
9. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	31
10. Ihre Mithilfe zu einem gelungenen Ablauf	32 - 33
11. Impressum	34



Verehrte Eltern,
liebe Freunde unseres Kindergartens St. Raphael,

mit meinen Mitarbeitern/-innen sage ich Ihnen ein herzliches „Grüß Gott“. Es freut uns, dass Sie sich für unseren Kindergarten, eine Einrichtung der Kath. Kirchenstiftung Wolnzach, interessieren.

Wie oft hören wir den Satz: „Für unsere Kinder wollen wir nur das Beste!“. Dabei stellt sich natürlich die Frage, was „das Beste“ für sie nun tatsächlich ist.

Die Wertediskussion ist in unserer Gesellschaft nicht nur nach wie vor aktuell, sondern sie spielt auch in der Erziehung der Kinder eine wichtige Rolle. Voller Überzeugung bieten wir Ihnen in unserem Kindergarten dabei eine Begleitung Ihrer Kleinen auf der Basis christlicher Grundwerte an. Dazu leistet unser Personal eine sehr gute pädagogische und religiöse Erziehungsarbeit. Auch das Kirchenjahr mit seinen Festen und Bräuchen wird in unserem Kindergarten gelebt und gefeiert. Der Leistungsdruck reicht unübersehbar mittlerweile schon in unsere Kindergärten hinein. Wir achten darauf, dass trotz aller Anforderungen die Kinder in unserem Kindergarten im Spielen und in der Freizeitgestaltung wirklich auch noch Kind sein dürfen.

Zusammen mit der Leitung, unserem Personal, dem Elternbeirat und den Eltern möchte die Kirchenverwaltung St. Laurentius Wolnzach als Träger ihren Beitrag dazu leisten.

BGR Johann Braun
Pfarrer



Liebe Eltern und liebe Leser,

wir heißen Sie und Ihr Kind in unserem Katholischen Kindergarten „St. Raphael“ herzlich willkommen.

Als familienergänzende Einrichtung stellen wir uns als Team vor, dass wir Ihre Erziehungsarbeit unterstützen, sowie dem Erziehungs- und Bildungsauftrag nachkommen und wir für Ihre Fragen stets ein offenes Ohr haben.

Mit unserem Leitziel:

„Lasset die Kinder zu mir kommen (Mk 10,14)“

möchten wir christliche Werte weitergeben und Ihre Kinder im sozialen, demokratischen und christlichen Handeln und Denken fördern.

Für Sie als Eltern bedeutet „Kindergarten“, Ihr Kind wieder ein Stück mehr loszulassen und es in einer wichtigen Lebensphase neuen Bezugspersonen und Orten anzuvertrauen.

Auf den folgenden Seiten stellen wir unsere Einrichtung vor. Es wird ein reales Spiegelbild des pädagogischen Wirkens aufgezeigt; denn wie jeder Mensch hat auch eine jede Einrichtung sein eigenes Gesicht mit besonderen Merkmalen.

Das St. Raphael – Team und ich laden Sie ein, uns kennen zu lernen und uns im Kindergarten zu begegnen.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine glückliche und erlebnisreiche Zeit in unserer Einrichtung und freuen uns auf ein gutes Miteinander.

Ihre Daniela Bax mit Kolleginnen



1.1 Kontakt

Katholischer Kindergarten St. Raphael
Rosenstraße 22
85283 Wolnzach
Tel.: (0 84 42) 23 33
Fax: (0 84 42) 91 65 85
Email: st-raphael.wolnzach@kita.bistum-regensburg.de
Homepage: www.markt-wolnzach.de

1.2 Pastoraler Träger

Katholische Kirchenstiftung St. Laurentius
Preysingstraße 17
85283 Wolnzach
Tel.: (0 84 42) 34 39
Fax: (0 84 42) 96 44 59
Email: st.laurentius.wolnzach@arcor.de
Homepage: www.pfarrei-wolnzach.de



Kindergarten 1962

1.3 Geschichte

- 06. Oktober 1887

Die erste „Kleinkinderbewahranstalt“ unter Leitung der Armen Schulschwestern in Wolnzach wird eröffnet

- Nach Kriegsende

Die Schwestern nehmen in einer Holzbaracke den Betrieb wieder auf; 1962 wurde diese aufgrund von Baufälligkeit abgerissen

- 1962

Pfarrer Paulinus Fröhlich erbaute in der Rosenstraße einen neuen Kindergarten

- Mai 1991

Aufgrund der Auflagen der Regierung von Oberbayern wurde der Träger verpflichtet, den Kindergarten baulich auf den geforderten Stand zu bringen. Nach Prüfung der Bausubstanz entschied sich Pfarrer Johann Schneider für einen Neubau

- Juli 2002

Pfarrer Johann Braun übernimmt die Pfarrei Wolnzach und somit die Trägerschaft des Kindergartens

Seit damals hat sich organisatorisch so manches geändert. Geblieben ist der Anspruch auf eine wertvolle Kindergartenpädagogik, in der christliche Werte die Grundlage bilden

1.4 Zielgruppe

In unserem Katholischen Kindergarten werden Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr und im Wohngebiet Marktgemeinde Wolnzach, sowie den dazugehörigen Ortsteilen aufgenommen. Die Kinder werden in Regelgruppen mit 25 Kindern bis zum Eintritt in die Schule betreut.



1.5 Öffnungszeiten

Unser Kindergarten ist täglich von 7.15 – 16.00 Uhr für Sie geöffnet. Die Kernzeit beträgt 4,25 Stunden. Diese geht von 7.45 – 12.00 Uhr. Während dieser Zeit müssen alle Kinder im Kindergarten angemeldet und anwesend sein.

Am Anfang des Kindergartenjahres erhalten Sie eine Übersicht mit den offiziellen Schließtagen für das gesamte Kindergartenjahr. Unser Kindergarten hat 30 Schließtage, die im BayKIBiG §21 Abs. 4 Satz 3 geregelt sind. In den Sommerferien gibt es eine gemeinsame Ferienbetreuung, die in Zusammenarbeit mit allen Wolnzacher Kindergärten geregelt wird.

1.6 Buchungszeiten und daraus entstehende Kosten

Die Buchungszeiten betragen 4,25 bis 8,75 Stunden und können individuell nach Ihren Wünschen in Anspruch genommen werden. Diese legen Sie als Eltern bei der Aufnahme fest. Die gebuchten Zeiten sind verbindlich und gelten grundsätzlich für 1 Jahr. Änderungen sind nur aus wichtigen Gründen zulässig.

Die Zeit von 7.45 – 12.00 Uhr ist eine verbindliche Buchungszeit; danach können Sie individuell und auch täglich variabel buchen. Die durchschnittliche tägliche Buchungszeit ergibt sich aus der wöchentlichen Buchungszeit geteilt durch 5 Tage.

Die Gebühren werden per Lastschrift von Ihrem Konto in 12 Monatsbeiträgen eingezogen, diese richten sich nach der individuellen Buchungszeit. Die Kernzeit-Kosten betragen 57 €, für jede weitere beginnende durchschnittliche Stunde erhöhen sich die Kosten um 9 €. Zusätzlich werden monatlich 8,50 € als Beitrag II für die Beschaffung von Bastel- und Spielmaterial, sowie der Bereitstellung von Getränken erhoben.

In besonderen Fällen übernimmt das Jugendamt die Kosten ganz oder teilweise. Besuchen mehrere Kinder einer Familie gleichzeitig den Kindergarten, so ist für das erste Kind eine Beitragsermäßigung in Höhe von 50% vorgesehen. Ein drittes Kind ist beitragsfrei. Der Beitrag II ist für jedes Kind zu entrichten.

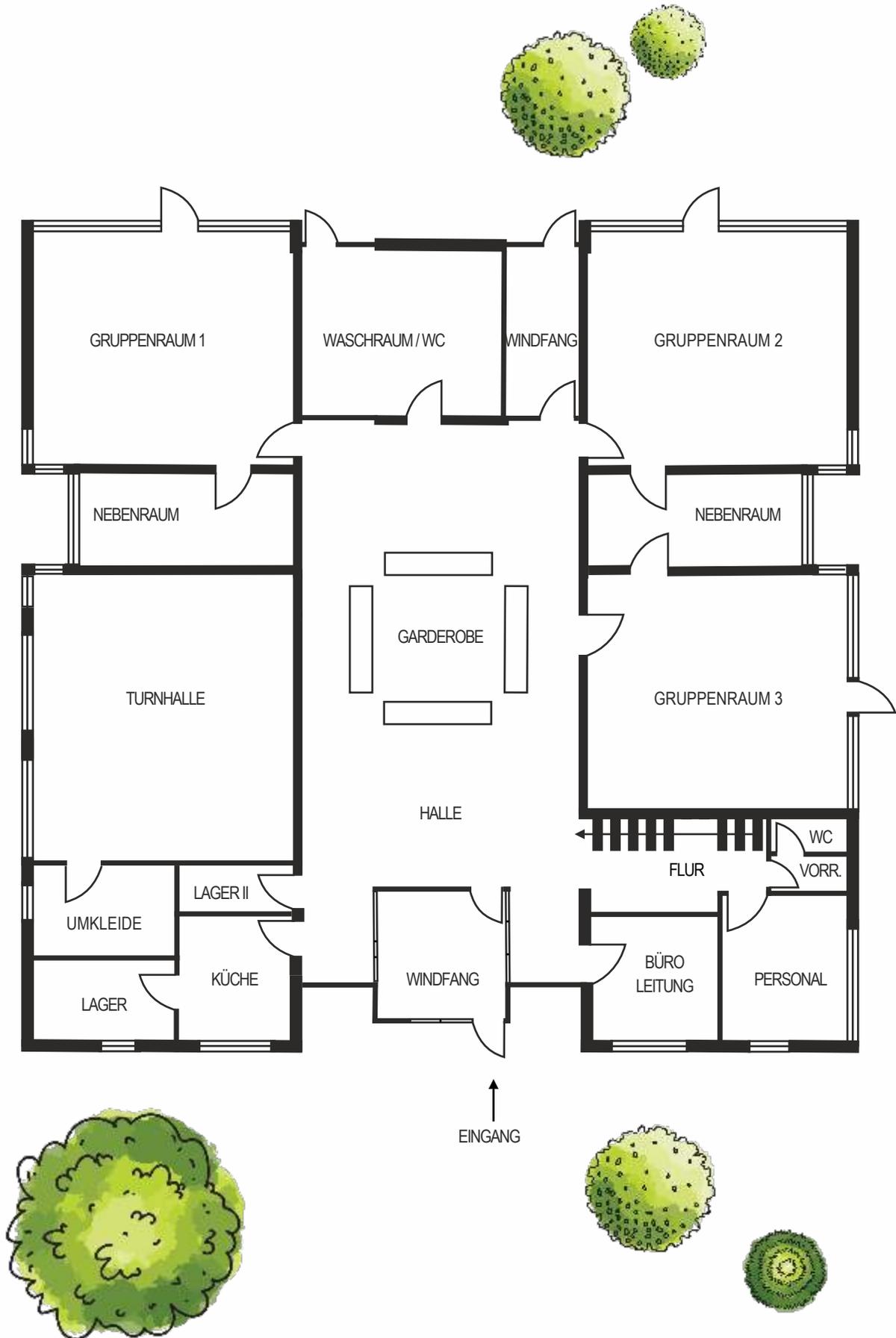
Für alle Kinder, die im folgenden Jahr schulpflichtig werden, ist das letzte Kindergartenjahr beitragsfrei.

1.7 Personelle Besetzung – Platzangebot

	- Kindergartenleitung:	1 Erzieherin in Teilzeit
	- Vogelnest: 25 Kinder 7.30 – 12.00 Uhr	2 Erzieherinnen in Teilzeit 2 Kinderpflegerinnen in Teilzeit
	- Mäuseloch: 25 Kinder 7.30 – 13.30 Uhr	2 Erzieherinnen in Teilzeit 1 Kinderpflegerin in Teilzeit 1 SPS – Praktikantin
	- Bärenhöhle: 25 Kinder 7.15 – 16.00 Uhr	2 Erzieherinnen in Vollzeit / Teilzeit 1 Kinderpflegerin in Vollzeit
	- Gruppenübergreifend:	1 Erzieherin in Teilzeit



1.8 Spiel- und Lernumgebung der Kinder



1.9 Grundlagen



Pädagogische Grundlagen

BayBEP
(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Die pädagogische Grundlage für die Arbeit in unserem Katholischen Kindergarten bildet der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan. Der BayBEP ist eine Orientierungshilfe bei der Organisation von Bildungsprozessen.

Wir haben den BEP auf unsere Einrichtung hin konkretisiert. Unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit wird regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben. Wir setzen inhaltlich Schwerpunkte, verzichten aber nicht auf einzelne Förderbereiche.

Im BayBEP ist die Individualisierung bei der Begleitung des kindlichen Bildungsprozesses der Hauptfaktor.



Gesetzliche Grundlagen

- SGB VIII und SGB XII
(Abwendung von Gefährdungen des Kindeswohls)

- BayKiBiG
(Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz)

- AVBayKiBiG
(Ausführungsverordnung und wichtigster Leitfaden für die pädagogische Arbeit)

- Dokumentationen, IfSG, Datenschutzgesetz,
Unfallverhütungsvorschriften, etc.
(weitere einschlägige Gesetzesvorlagen)

SGB VIII

Im Sozialgesetzbuch VIII ist die Kinder- und Jugendhilfe geregelt.

§8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Die katholischen Kindertageseinrichtungen der Diözese Regensburg haben zu gewährleisten, dass sie ein sicherer Raum sind, in dem sich Kinder wohl fühlen und bestmöglich entwickeln können. Darüber hinaus sind sie als die Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe dazu verpflichtet, einen Schutzauftrag zu erfüllen, der die Kinder davor bewahren soll, durch Missbrauch elterlicher Rechte oder Vernachlässigungen Schaden zu erleiden (Art. 9a BayKiBiG, §8a SGB VIII).



Die Deutsche Bischofskonferenz hat für alle Einrichtungen in ihrem Geltungsbereich, die für das Wohl und den Schutz des Kindes, sowie erwachsenen Schutzbefohlenen Verantwortung und Sorge zu tragen, eine Rahmenordnung zur Prävention gegen sexuelle Gewalt, sowie Leitlinien für den Umgang mit sexuellem Missbrauch zu erlassen.

Dieser Schutzauftrag orientiert sich an den Vorgaben der Diözese Regensburg und des Landratsamtes Pfaffenhofen a. d. Ilm und wird in unserer Einrichtung wie folgt umgesetzt:

1. Schritt: Beobachten und Dokumentieren
2. Schritt: Klärungsprozess im Kindergarten (Einbezug der Leitung)
3. Schritt: Beteiligung der insoweit erfahrenen Fachkraft des Jugendamtes (EVA)
4. Schritt: Meldung an das Jugendamt in Absprache mit dem Träger

Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte der Gefährdung des Wohles bekannt, so hat es das Risiko in Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten, sowie das Kind in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen.

BayKiBiG

§1 Art. 1 Abs. 1. Dieses Gesetz gilt für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege.

Dokumentationen SISMIK, SELDAK, PERIK

Vom Gesetzgeber sind wir verpflichtet regelmäßig Beobachtungen durchzuführen und diese zu dokumentieren.

SISMIK = Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund

SELDK = Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

PERIK = Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag von allen Kindern

WEITERE GESETZESVORLAGEN (im Auszug)

- Jährliche Belehrungen
- Vorkurs Deutsch 240
- Befragungen von Eltern

1.10 Datenschutz

Wir legen großen Wert auf den Datenschutz. Daten bezüglich der Kinder, Familien und dem Personal werden nicht weitergegeben. Nur mit einer schriftlichen Schweigepflichtsentbindung der Eltern können Daten zum Wohle des Kindes an verschiedene Kooperationspartner weitergegeben werden (Schule, Therapeuten, Jugendamt)

Die Sozialdaten werden nach den unterschiedlichen Bestimmungen der Diözese Regensburg und des Landratsamtes Pfaffenhofen a. d. Ilm aufbewahrt und zu gegebener Zeit auf dessen Weisung vernichtet.



2.1 Leitbild

„Lasset die Kinder zu mir kommen“ ist für uns bleibender Auftrag. Aufgrund dieser Bestimmung zeichnet sich die Arbeit in unserer Einrichtung durch folgende Merkmale aus:

-  Als katholische Einrichtung sind wir Teil der Pfarrgemeinde, was besonders durch die gegenseitige Unterstützung und Vernetzung aller Dienste unserer Pfarrei zum Ausdruck kommt
-  Gelebte Selbstverständlichkeit unseres Glaubens im Hinblick auf die gesamte Erziehungsarbeit
-  Als Mitglied des Diözesan-Caritasverbandes arbeiten wir mit allen Einrichtungen und Diensten der Diözese Regensburg zusammen
-  Unser Angebot orientiert sich am Bedarf der Familien und an hohen pädagogischen Standards

Jedes Kind soll sich angenommen und geborgen fühlen. Wir achten auf individuelle Bedürfnisse und orientieren uns am Entwicklungsstand des Kindes. Wir begleiten die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung.

Gemeinsam bilden Eltern und Kinder, sowie das pädagogische Personal ein gemeinschaftliches Team, um für das Kind die bestmögliche Betreuung und den optimalen Lernweg zu finden.

Die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Partnern bildet unser Fundament für den Bildungs- und Erziehungsauftrag (siehe 8.6. Öffnung nach außen)

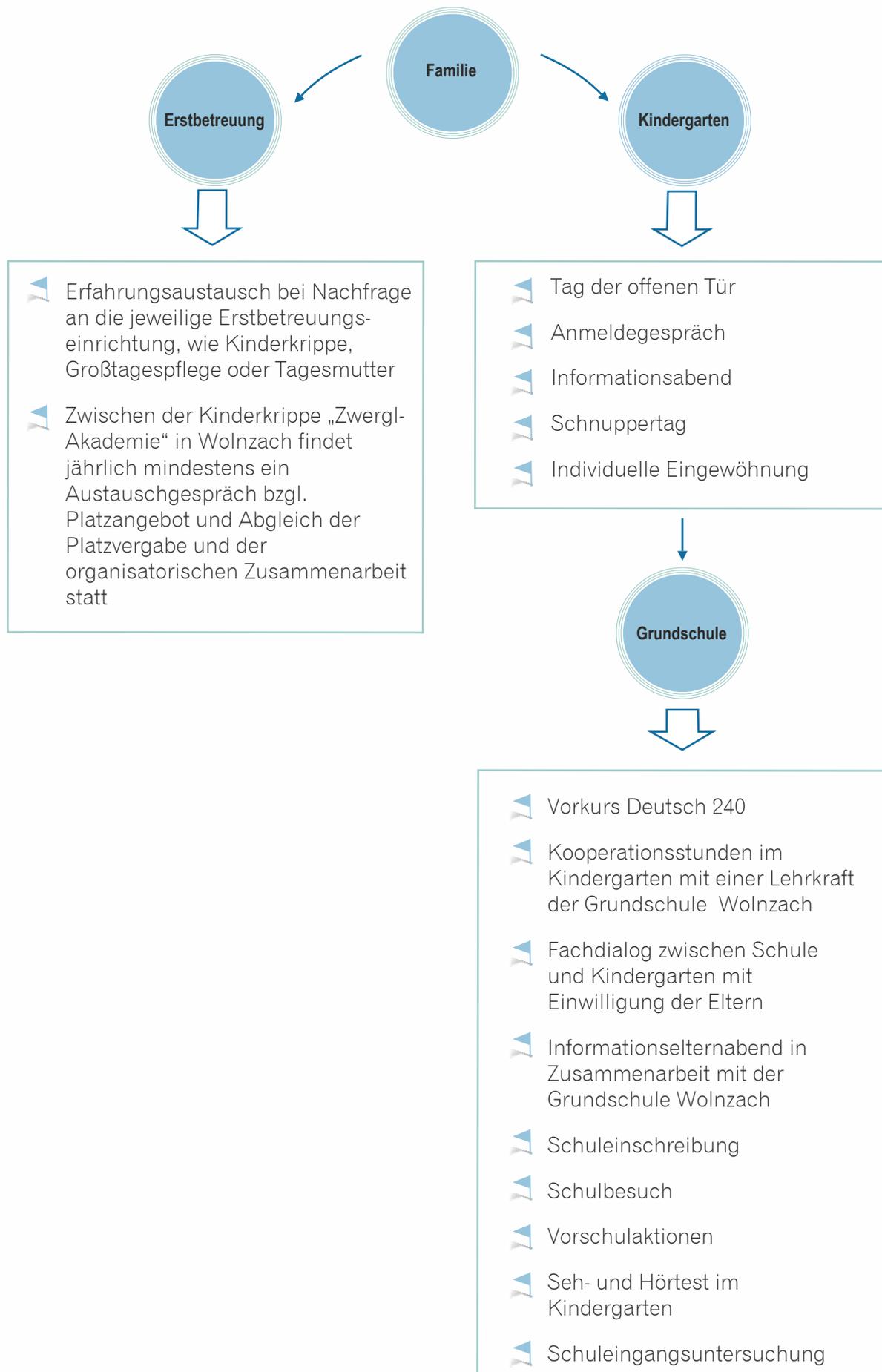
2.2 Pädagogischer Ansatz

Unsere Pädagogik lehnt sich an den Grundsätzen des situationsorientierten Ansatzes an. Wir gestalten den Kindergartenalltag nach den Bedürfnissen, Wünschen und individuellen Situationen der Kinder.

Dies bedeutet für uns, jedes Kind wertzuschätzen, ihre Rechte zuzugestehen und es ganzheitlich zu fördern. Sie können eigene Ideen selbstständig verwirklichen.

Die pädagogischen Ziele sind selbstverständlich gleich, jedoch werden diese nicht stereotyp in jeder Gruppe gleich umgesetzt.





„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner/ihrer dinglichen Umwelt auseinander zu setzen.“
(BEP= Bildungs- und Erziehungsplan)

4.1 Personale Kompetenzen

- ▶ Widerstandsfähigkeit
- ▶ Partizipation
- ▶ Kognitive Kompetenzen
- ▶ Physische Kompetenzen

4.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- ▶ Soziale Kompetenzen
- ▶ Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen
- ▶ Fähigkeiten und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- ▶ Fähigkeiten und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe



4.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- ▶ Widerstandsfähigkeit
- ▶ Partizipation

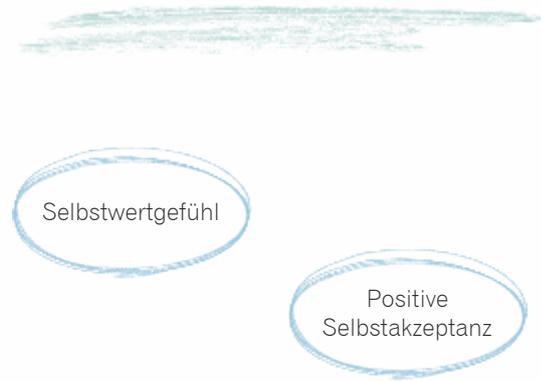
4.3 Lernmethodische Kompetenzen

- ▶ Ansatz zum Erwerb der lernmethodischen Kompetenzen
- ▶ Strategisches Vorgehen
- ▶ Methode der Projektaufzeichnung



4.1 Personale Kompetenzen

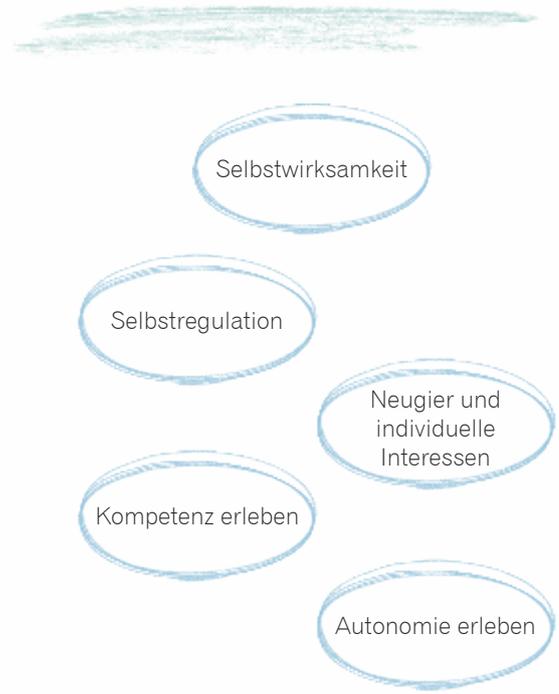
Selbstwahrnehmung



Das bedeutet für uns:

- Positive Vorbildfunktion
- Positive Erfahrungen fördern
- Unterstützung der Individualität
- Positives Verhalten stärken

Motivationale Kompetenzen



Das bedeutet für uns:

- Sammeln prakt. Erfahrungen
- Ausreichend Freispielzeit
- Neugierde wecken
- Umgang mit Gefühlen fördern
- Erfolgserlebnisse

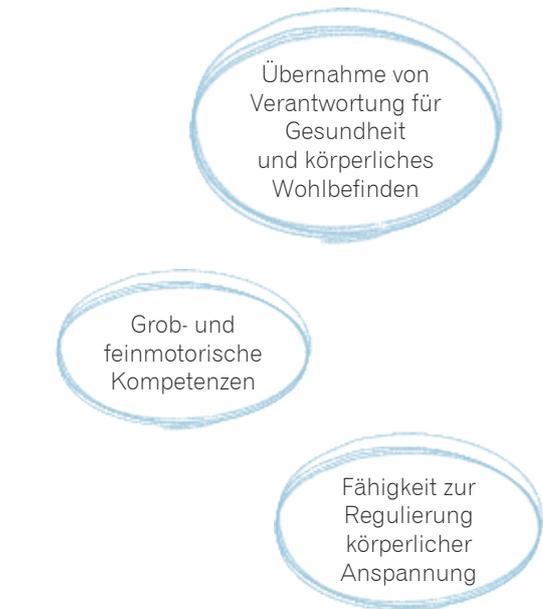


4.1 Personale Kompetenzen

Kognitive Kompetenzen



Physische Kompetenzen



Das bedeutet für uns:

- Rituale
- Geregelter Tagesablauf
- Lernen mit allen Sinnen
- Pädagogische Angebote
- Ausreichend Materialien zur Verfügung stellen

Das bedeutet für uns:

- Lebensprakt. Fähigkeiten fördern
- Bewegungsangebote
- Kreative Angebote
- Rückzugsmöglichkeiten schaffen



4.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

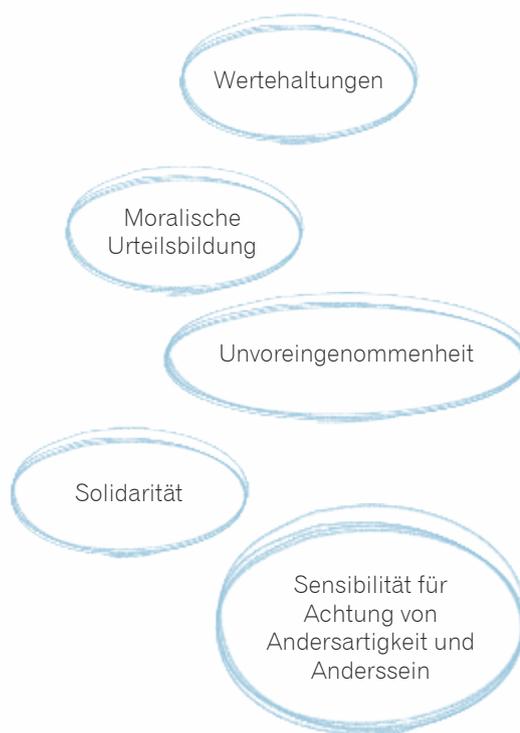
Soziale Kompetenzen



Das bedeutet für uns:

- Gegenseitiger, wertschätzender Umgang
- Gesprächsregeln
- Unterstützung bei Konfliktlösungen

Entwickeln von Werten und Orientierungskompetenzen



Das bedeutet für uns:

- Unvoreingenommenheit und Andersartigkeit akzeptieren
- Zusammengehörigkeitsgefühl
- Vermittlung von Werten
- Umgang mit Gefühlen fördern
- Themenbezogene Gespräche



4.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme



Verantwortung für das eigene Handeln

Verantwortung anderen Menschen gegenüber

Das bedeutet für uns:

- Sensibilisieren für Lebewesen und Natur
- Hilfsbereitschaft fördern
- Konsequenzen aus Handeln erfahren

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe



Ansatz zum Erwerb lernmethodischer Kompetenzen

Strategisches Vorgehen

Methode der Projektaufzeichnung

Das bedeutet für uns:

- Partizipation
- Gesprächskreise



4.3 Lernmethodische Kompetenzen

Ansatz zum Erwerb der
urmethodischen Kompetenzen



Methode der Projektaufzeichnung



Strategisches Verhalten

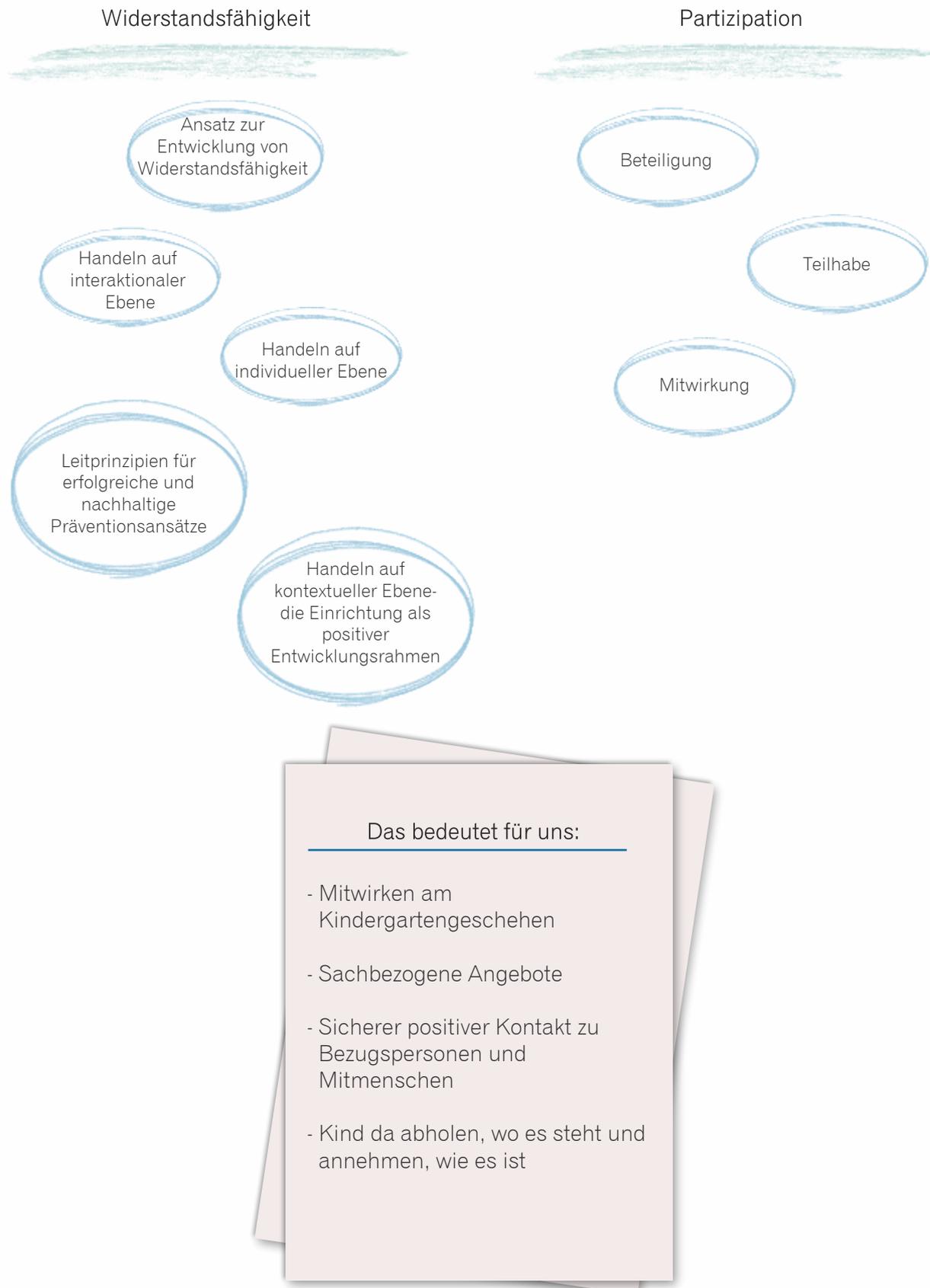


Das bedeutet für uns:

- Lernen, wie man lernt
- Erworbenes Wissen anzuwenden
- Lernkultur und Arbeitshaltung entwickeln



4.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen



5.1 Tagesablauf

Meine Mama oder eine Bezugsperson begleitet mich in den Kindergarten. Von 7.15 – 7.30 Uhr darf ich zum Frühstück in die Bärenhöhle. Erst wenn ich meine Betreuerin mit einem Handschlag begrüßt habe, verabschiede ich mich von meiner Mama. Am liebsten mag ich dazu ans „Winkefenster“.

Um 7.30 Uhr werde ich von einer Betreuerin meiner Gruppe abgeholt. Bis 7.45 Uhr kommen alle meine Freunde. Bis zum Morgenkreis spiele ich am Tisch.

Um 8.00 Uhr beginnt der Morgenkreis; dort wird:

- Der Kalender besprochen
- Gesungen
- Kinder gezählt
- Silben geklatscht, Anlaute geübt
- Regeln besprochen
- Ecken eingeteilt
- Anwesenheitsliste erstellt (wer ist ein Abhol-, Brotzeit- oder Mittagskind)

In der Freispielzeit wähle ich selbst ein Spiel oder einen Spielbereich mit meinen Freunden aus. Hier kann ich:

- Entscheidungen treffen
- Regeln lernen und einhalten
- Konflikte versuchen, selbstständig zu lösen
- Gruppenübergreifend Freundschaften schließen und pflegen (Halle, Garten oder beim Besuch in einer anderen Gruppe)
- „nur“ kreativ sein
- Brotzeit machen, wenn ich Hunger habe

Nach dem gemeinsamen Aufräumen erleben wir im Stuhlkreis:

- Bilderbücher
- Geschichten und Märchen
- Lieder und Klanggeschichten
- Kreisspiele
- Erzählkreise
- Experimente
- Religiöse Angebote



Danach gehen wir bei „fast“ jedem Wetter in den Garten. Je schneller ich lerne mich selbstständig anzuziehen (Matschhose, Gummistiefel, Mütze oder Badeanzug), desto länger kann ich unseren großen Garten genießen. In diesem kann ich:

- Schaukeln
- Sand spielen
- Rutschen
- Balancieren
- Reiten
- Klettern



- Matschen
- Laufen
- Dreirad fahren und Vieles vieles mehr – und im Winter haben wir sogar unseren eigenen Schlittenberg im Garten



Um 11.15 Uhr räumen wir gemeinsam auf.

- Die Mittagskinder gehen um 11.30 Uhr gemeinsam zum Mittagessen zu unseren Nachbarn ins Seniorenheim und beginnen das Mittagessen mit einem Gebet
- Die Brotzeitkinder gehen um 12.00 Uhr gemeinsam in eine Gruppe zum Essen und beginnen mit einem Gebet
- Die Abholkinder werden bis 12.00 Uhr abgeholt

Nach dem gemeinsamen Essen treffen sich die Schlafenskinder im Turnraum. Jedes Kind hat seine eigene Matratze, sowie Kissen und Decke.

Währenddessen spielen wir in einer Gruppe.

Zwischendurch werden immer wieder Kinder von ihren Mamas abgeholt.

Am Nachmittag gibt es noch eine weitere Brotzeit.

Wenn es Zeit ist nach Hause zu gehen, verabschiede ich mich mit Handschlag von meiner Betreuerin.

5.2 Besondere Aktivitäten

- Turntag einmal pro Woche
- „Alte Hasenschule“ für die Vorschulkinder einmal in der Woche
- Farbenland für die „flinken Füchse“, die 4 – 5 Jahre alt sind, wöchentlich
- Geburtstage
- Gesundes Frühstücksbuffett für alle
- (religiöse) Feste im Jahreskreis
- Ausflüge
- Aktionstage (Polizei, Feuerwehr, Theater, Naturtage)



1. Ethische und religiöse Bildung

In unserem Katholischen Kindergarten legen wir Wert auf einen offenen und unbefangenen Umgang mit Menschen unterschiedlicher Religion und Kultur. Eine wertschätzende Toleranz dem christlichen Glauben gegenüber ist für uns eine Selbstverständlichkeit. In unserer katholischen Einrichtung erlebt Ihr Kind durch die Mitgestaltung des Kirchenjahres viele Feste und Rituale unseres Glaubens. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung haben ihre Grundlagen in der Bayerischen Verfassung (Art. 107 Abs. 1 und 2 BV).

Wichtig für Ihr Kind:

- Mit Formen von Religionen, Religiosität und Glaube auseinandersetzen und Unterschiede wahrnehmen
- Zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur kennenlernen
- Grundverständnis über den Stellenwert und die Bedeutung von Religion erwerben



Beispiele zur Umsetzung:

- Gemeinsames tägliches Beten und Singen
- Erzählen und Gestalten von biblischen Geschichten (z. B. Kett)
- Gestaltung von religiösen Festen und Feiern (Erntedank, Kirchweih, St. Martin, Adventszeit, Nikolaus, Weihnachten, Hl. Drei Könige (Räuchern), Blasius – Segen, Fastenzeit, Ostern, Firmung, Fronleichnam)
- Kindergartenfest mit Andacht
- Kirchenbesuch zu verschiedenen Anlässen
- Diverse Besuche von Herrn Pfarrer Braun
- Wertschätzung von Mensch, Natur und Umwelt



2. Sprache

„Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich – kulturellen Leben.“ (BEP)

Wichtig für Ihr Kind:

- Motivation und Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen
- Literacy – bezogene Interessen und Kompetenzen
- Zwei- und Mehrsprachigkeit



Beispiele zur Umsetzung:

- Gesprächskreise
- Gesprächsregeln einhalten, aktives Zuhören
- Verhandlungs- und Konfliktlösungsstrategien entwickeln
- Geschichten zusammenhängend erzählen können
- Bezug zwischen Texten und eigenen Erfahrungen herstellen
- Freude und Interesse an Laut- und Wortspielen wecken (Wortspiel – AG)
- Vorkurs Deutsch 240
- Neugierde für fremde Sprachen fördern (Sprachkurs Englisch)
- Dialektpflege



3. Musikalische Bildung

Musik und musikalische Rhythmen fördern die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und macht viel Spaß. Dies lässt sich durch verschiedene Arten und Weisen für alle Altersstufen vermitteln.

Wichtig für Ihr Kind:

- Musik als Quelle für Freude und Entspannung, Anregung zur Kreativität erfahren
- Neugier und Experimentierfreude an Tönen, Tempi und Rhythmen entdecken
- Möglichkeit, Gefühle auszudrücken



Beispiele zur Umsetzung:

- Gruppenübergreifendes Singen mit Instrumenten
- Geschichten begleiten (Klanggeschichten)
- Lieder mit Instrumenten begleiten
- Musik anhören durch verschiedene Medien
- Bewegung zur Musik
- Verschiedene Darstellungsformen von diversen Rhythmen und Silben (klatschen, patschen)
- Musische Kooperation mit dem Hallertau Gymnasium Wolnzach
- Wortspiel AG von Rolf Berger



4. Mathematische Bildung

Die Welt, in der unsere Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Durch mathematische Kategorien lassen sich Dinge klarer erkennen, intensiver wahrnehmen und schneller erfassen.

Wichtig für Ihr Kind:

- Verschiedene Raum – Lage – Positionen erfahren
- Verständnis von Zahlen und Mengen stärken
- Umgang von mathematischen Begriffen kennen lernen



Beispiele zur Umsetzung:

- Anwesenheit der Kinder (Anzahl der Kinder, wie viele Kinder sind heute da?, wie viele Kinder fehlen heute?)
- Bestimmte Anzahl von Kindern in den verschiedenen Ecken (kann ich noch mitspielen oder ist die Ecke schon komplett besetzt?)
- Simultanes Erfassen im Freispiel:
Würfelaugen erkennen, Kennenlernen und Umsetzen von Zahlwörtern
- Kalender besprechen
- Konstruktionsspiele
- Rollenspiele wie „Einkaufen gehen“ oder einen „Kaufladen betreiben“



5. Naturwissenschaftliche technische Bildung

Kinder werden in eine hochtechnisierte Welt hineingeboren. Frühe Lebenserfahrungen in diesem Bereich sollen den Kindern ermöglichen, einen persönlichen Bezug zu Naturwissenschaften und Technik zu erlangen.

Wichtig für Ihr Kind:

- Interesse bei Kindern wecken
- Ausprobieren und Umsetzen verschiedener technischer Raffinessen
- Vielseitig ausgestaltete Bauecken
- Erste Zugänge zu naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen



Beispiele zur Umsetzung:

- Erfahrungen mit Magnetismus
- Experimente
- Sachbücher
- Bereitstellung von verschiedenen Bau- und Konstruktionsmaterialien
- Erarbeiten des Kalenders

6. Ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung ist vor allem die ganzheitliche Bildung von sinnlicher Wahrnehmung und Kreativität, sowie die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur. Kinder wachsen in die ästhetische Welt hinein und interpretieren sie in künstlerischer Freiheit (BEP).

Wichtig für Ihr Kind:

- Neugierde wecken für Kunst und Kultur
- Bewusste Wahrnehmung mit allen Sinnen
- Vom Greifen zum Begreifen
- Grundverständnis für Formen und Farben
- Erleben von Gestaltungslust
- Verschiedene Materialien, Werkzeuge und Techniken kennenlernen



Beispiele zur Umsetzung:

- Besuch eigener und fremder Theatervorstellungen
- Gestalterisches Tun in der Freispielzeit
- Mitgestalten unterschiedlicher Feste im Jahreskreis
- Bereitstellen einer Verkleidungskiste
- Projektarbeit (Farbenland)
- Natürliche und künstliche Stoffe erfahren



7. Umweltbildung

Ein verantwortlicher Umgang mit der Umwelt und ihren natürlichen Ressourcen ist auch im Elementarbereich vermittelbar. Die Lage unseres Kindergartens, sowie das großzügige Außengelände sind zusätzlich eine ideale Lernumgebung für vielseitiges Beobachten und Erfahren.

Wichtig für Ihr Kind:

- Kennenlernen und Handhaben von und mit Naturmaterialien
- Umwelt und Natur mit allen Sinnen wahrnehmen
- Auseinandersetzen mit Naturphänomenen
- Ökologische Aspekte der Recyclingprozesse erkennen



Beispiele zur Umsetzung

- Pflanzen säen im eigenen Hochbeet
- Naturtage im Wald verbringen
- Gezielte Angebote zum Entdecken von Naturmaterialien
- Spaziergänge
- Tägliches Spielen im Garten
- Jahreszeiten kennenlernen
- Müllvermeidung, Mülltrennung



8. Bewegungsförderung

Bewegung im Kindergarten ist elementar, da sie zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen der Kinder zählt. Sie haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen (BEP).

Kinder müssen Freiräume geboten werden, um ihre natürliche Bewegungsfreude ausleben zu können.

Wichtig für Ihr Kind:

- Bewegungserfahrungen sammeln
- Motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten verfeinern
- Selbstwertgefühl und Leistungsfähigkeit steigern
- Teamgeist ausbauen
- Freude an der gemeinsamen Bewegung
- Konzentration steigern
- Ausgleich von Bewegungsmangel



Beispiele zur Umsetzung:

- Im Garten rennen, gehen, hüpfen, klettern, schaukeln, Dreirad fahren, balancieren, rutschen
- Verschiedene Ballspielarten
- Bewegungsbaustelle
- Spaziergänge
- Lebenspraktische Übungen
- Tänze
- Bewegungslieder



9. Gesundheitliche Bildung

„Das Kind lernt, selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen.“ (BEP)

Wichtig für Ihr Kind:

- Bewusstsein seiner selbst
- Ernährung
- Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene
- Körper- und Gesundheitsbewusstsein
- Sexualität
- Sicherheit und Schutz



Beispiele zur Umsetzung

- Sich als Persönlichkeit wahrnehmen und wertschätzen
- Umgang mit Gefühlen
- Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben
- Hunger- und Sättigungsgefühl erkennen
- Esskultur und Tischmanieren aneignen
- Gemeinsame Mahlzeiten als Pflege sozialer Beziehungen verstehen
- Zubereitung von Speisen
- Teilnahme am Schulfruchtprogramm
- Hände waschen
- Selbstständiger Toilettengang
- Gründliches Naseputzen
- Zahnarztbesuch
- Rückzugsmöglichkeiten bieten
- Grundverständnis für einfache körperliche Zusammenhänge erwerben
- Sich im eigenen Körper wohlfühlen
- Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre entwickeln
- „Nein“ sagen lernen (KidsPro)
- Besuch der Feuerwehr (Brandschutz)
- Grundkenntnisse über richtiges Verhalten im Straßenverkehr
- Vorbildfunktion



Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ganz besonders wichtig. Familie und Kindergarten sind gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich. Durch die gemeinsame und vertrauensvolle Arbeit auf Augenhöhe wird die kindliche Entwicklung im entscheidenden Maße geprägt. Diese empfinden wir als die Grundlage für die pädagogische Arbeit mit Ihrem Kind.



Begleitung von Transitionen

- Tag der offenen Tür
- Informationsschreiben, Konzeption, relevante Broschüren
- Anmeldegespräch
- Informationselternabend



Information und Austausch

- Regelmäßige Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche (1 mal jährlich)
- Termingespräche bei Besonderheiten
- Elternabende:
 - Elternbeiratswahl
 - Gruppeninterne Abende
 - Themenelternabende
- Schriftliche Konzeption
- Homepage
- Regelmäßige Elternbriefe
- Aushänge: Tagesrückblick, aktuelle Themen
- Fotodokumentationen



Stärkung der Erziehungskompetenzen

- Informationsmaterial für Eltern im Eingangsbereich
- Elternzeitschriften
- Familienbildende Angebote



Beratung, Vermittlung von Fachdiensten

- Beratungsgespräche
- Auslegen von Broschüren über Leistungen und Hilfen für die Familie
- Vermittlung von psychosozialen Fachdiensten



Mitarbeit

- Elternmitarbeit in den Gruppen
- Mitwirkung im Elternbeirat als aktives Mitglied
- Mitarbeit bei Festen und Aktionen
- Arbeiten für den „Schmankerlmarkt“
- Unterstützung bei Projekten



Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung

- Mitwirkung im Elternbeirat
- Jährliche Elternbefragung
- Projekte
- Elterncafé

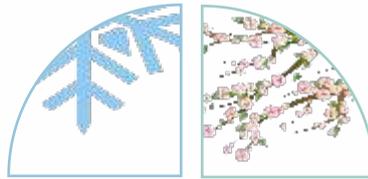


Der Kindergarten ist ein wichtiger Teil des sozialen Netzes unserer Gemeinde. Fachlich fundiert tragen wir unsere Arbeit nach außen. Damit soll das Verständnis der Öffentlichkeit für die Kinder, ihre Bedürfnisse und Aktivitäten geweckt werden.

8.1 Veranstaltungen des Kindergartens

- 
Feste und Feiern
 Entsprechend dem Jahreskreis finden verschiedene Feste und Feiern statt

Winter
 Hl. Nikolaus,
 Weihnachten,
 Hl. - Drei- König,
 Hl. Blasius, Fasching



Frühling
 Mutter- und Vatertag,
 Ostern,
 Frühlingsspaziergang,
 Übernachtung

Herbst
 Erntedank
 St. Martin

Sommer
 Knaxiade, Kindergarten-
 fest, Abschied der „alten
 Hasen“

- 
Tag der offenen Tür
 Zeitlich versetzt öffnen alle Wolnzacher Kindergärten ihre Türen, um ihre Einrichtung vorzustellen

- 
Schmankerlmarkt
 Einmal jährlich findet zur Wolnzacher Herbstdult, der von unserem Elternbeirat organisiert wird, ein Schmankerlmarkt statt. Der Erlös kommt den Kindern zu Gute.

- 
Elternabende
 Im Laufe des Kindergartenjahres finden verschiedene Elternabende statt, z.B. mit Referenten

8.2 Vernetzung innerhalb der Pfarrgemeinde

Ihr Kind erfährt in der Pfarrgemeinde Gemeinschaft und Verbundenheit. Von klein auf hat es die Möglichkeit, sich aktiv am Gemeindeleben der Pfarrei zu beteiligen.

- 
 Präsenz beim Kirchenzu des Liturgischen Dienstes am Firmtag
- 
 Beim gegenseitigen Kontakt zwischen Herrn Pfarrer und dem Kindergarten
- 
 Teilnahme an der Fronleichnamsprozession
- 
 Teilnahme an den Kleinkindergottesdiensten im Pfarrheim
- 
 Regelmäßige Besuche in der Pfarrkirche, z.B. Erntedank, St. Martin, Weihnachten, etc.
- 
 Kirchenfeste im Jahreskreis, z. B. Osterfeier im Kindergarten, Weihnachten, Blasius – Segen



8.3 Vernetzung innerhalb der Gemeinde

- ▶ Illumination
im Wechsel mit den anderen Kindergärten aus Wolnzach wird die Bewirtung übernommen
- ▶ Christbaum der Volksbank Wolnzach im Wechsel mit den anderen Kindergärten aus Wolnzach schmücken
- ▶ Kindertag
Die Wolnzacher Kindergärten lösen sich jährlich beim Kindertag ab und bieten eine Spiel- oder Bastelaktion an
- ▶ Teilnahme am Historischen Festumzug
- ▶ Schaufenstergestaltung des Marktservicebüros
- ▶ Lauf 10
Der Elternbeirat initiiert ein Lauftraining und sichert die Teilnahme der Kinder an der Veranstaltung. Des Weiteren wird ein Versorgungsstand während der Veranstaltung im Wechsel mit den anderen Kindergärten organisiert
- ▶ Besuch verschiedener öffentlicher Einrichtungen, z.B. Feuerwehr, Zahnarzt, Bücherei

8.4 Zusammenarbeit mit der Grundschule

- ▶ Deutsch – Vorkurs 240 für Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf
- ▶ Informationse Elternabend mit der Grundschule Wolnzach
- ▶ Kooperationsstunden – eine Grundschullehrerin besucht regelmäßig unsere „alten Hasen“ im Kindergarten, damit sie einen kleinen Einblick ins Unterrichtsgeschehen bekommen
- ▶ Schulbesuch mit den Vorschulkindern

8.5 Pressearbeit und Information

- ▶ Elterninfo an den Gruppen
- ▶ Zeitungsartikel
- ▶ Elternbriefkasten
- ▶ Elternbeiratsbriefkasten
- ▶ Raphaelsbote
- ▶ Konzeption
- ▶ Homepage
- ▶ Weihnachtskooperation mit der „Tafel“



8.6 Kooperationspartner

Der Kindergarten St. Raphael arbeitet zusammen mit:



Katholische Kindergärten müssen heutzutage auf der Grundlage eines „Qualitätsmanagement Systems (QMS)“ arbeiten, um die großen Herausforderungen bewältigen zu können.

Wir befinden uns in einem stetigen Veränderungs- und Verbesserungsprozess. Folgende Indikatoren spielen für uns eine ganz besondere Rolle:

- ▶ Ergebnissicherung - Pädagogische Arbeit
 - Beobachtungsbögen (SISMIK, SELDAK, PERIK, EIGENE BEOBACHTUNGEN)
 - Beobachtungswochen
 - Kinderkonferenzen
 - Anwesenheitslisten
 - Aushänge
 - Wochen- und Tagesrückblicke
 - Pädagogische Konzeption
 - Jährlicher Elternfragebogen

- ▶ Evaluationsverfahren – Teamarbeit
 - Systematische Teamreflektion
 - Kollegiales Feedback
 - Ausgewählte Fallbesprechungen
 - Projektarbeit
 - Selbstevaluation der Qualitätsstandards

- ▶ Personalentwicklung
 - Regelmäßige Fortbildung aller Mitarbeiter/-innen
 - Jährliche Mitarbeitergespräche
 - Formulierung eines klaren Anforderungsprofils der einzelnen Funktionen
 - Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen
 - Kontinuierlicher Austausch im Team
 - Aktive Teilnahme der Leitung an Arbeitskreisen und Tagungen
 - Ausbildung von Praktikanten und Praktikantinnen (Kinderpflege, Erziehung, FOS, Schnupperwochen, etc.)

- ▶ Organisationsstruktur
 - Zentrales Entscheidungsgremium ist das Gesamtteam
 - Unterschiedliche Verantwortungsbereiche und Entscheidungsbefugnisse
 - Qualitätszirkel
 - Aufgabenbezogene Teams (Planungs-, Gruppen-, Gesamt- und Kleinteam)

- ▶ Ressourcenmanagement
 - Träger und Leitung stehen im regelmäßigen Austausch über das verfügbare Budget
 - Instandhaltungen und finanzielle Mittel für Einrichtungsgegenstände werden beim Träger seitens der Leitung beantragt
 - Leitung informiert den Träger über wichtige pädagogische und wirtschaftliche Kennzahlen

- ▶ Beschwerdemanagement
 - Auftretende Beschwerden werden unverzüglich bearbeitet und systematisch erfasst



Die Mithilfe zu einem gelungenen Ablauf ist vor allem in der „Ordnung der katholischen Kindertageseinrichtungen“ festgelegt, welche den Eltern mit der Ausgabe des Bildungs- und Betreuungsvertrages ausgehändigt wird. Dennoch ist es uns wichtig, auf einige Punkte speziell nochmals einzugehen.



Vertragsdauer – Kündigung

- Der Bildungs- und Betreuungsvertrag endet bei der Einschulung des Kindes zum 31.08.; dazu benötigt es keine Kündigung
- Der Vertrag kann mit einer Frist von 4 Wochen zum Monatsende schriftlich gekündigt werden. Zwischen Mai und August ist grundsätzlich keine Kündigung möglich



Aufsichtspflicht beim Bringen und Abholen

- Der Versicherungsschutz Ihres Kindes beginnt und endet erst nach der persönlichen Begrüßung oder Verabschiedung mit einem Handschlag
- Ihr Kind kann nur von Personen abgeholt werden, die über 12 Jahre alt sind und von Ihnen angegeben und bevollmächtigt sind. Diese Namen werden bei Aufnahme im Bildungs- und Betreuungsvertrag hinterlegt
- Bei Festen und Aktionen mit Anwesenheit der Eltern obliegt die Aufsichtspflicht grundsätzlich den Eltern



Versicherung bei Haftungsschäden

- Ihr Kind ist während des Aufenthaltes in unserem Kindergarten unfallversichert
- Bei mutwilliger Beschädigung von Gegenständen unserer Einrichtung durch Ihr Kind, sind Sie als Eltern haftbar und müssen für den entstandenen Schaden aufkommen
- Für den Verlust, die Verwechslung oder die Beschädigung von Kleidungsstücken oder mitgebrachten Spielsachen übernimmt der Kindergarten keine Haftung



Krankheit bei den Kindern

- Bitte entschuldigen Sie Ihr Kind grundsätzlich im Kindergarten
- Bei ansteckenden Krankheiten sind wir verpflichtet, dies dem Gesundheitsamt zu melden und eine Information für die anderen Eltern auszuhängen. Durch eine rasche Information Ihrerseits, versuchen wir unser Bestes, auf Krankheiten zu reagieren um diese schnellstmöglich im Kindergarten einzudämmen
- Bei Magen – Darm – Erkrankungen und Fieber (38,5 Grad) darf Ihr Kind nach dem letzten Auftreten 48 Stunden den Kindergarten nicht besuchen. Bei allen anderen Erkrankungen werden die Vorgaben des Gesundheitsamtes Pfaffenhofen a. d. Ilm umgesetzt
- Wir dürfen Ihrem Kind keine Medikamente verabreichen. Einzige Ausnahme ist eine chronische Erkrankung. Dafür können Sie sich ein Formblatt bei der Kindergartenleitung abholen, welches vom behandelnden Arzt auszufüllen ist



Brotzeit

- Wir legen sehr großen Wert auf gesunde und ausgewogene Ernährung. Bitte beachten Sie dies auch bei der Zubereitung der Brotzeit, die Sie Ihrem Kind mitgeben
- Wir nehmen am EU – Schulfrucht und Milchprodukte – Programm teil und schneiden täglich frisches Obst und Gemüse auf. Ebenso gibt es Käse und Joghurt im wöchentlichen Wechsel
- Ihr Kind kann bei den Getränken zwischen Tee, Saftschorle, Wasser und Milch wählen



- ▶ Kleidung
 - Wir erfahren die Natur bei „fast“ jedem Wetter
 - Wir experimentieren auch mit den verschiedensten Materialien im Kindergarten
 - Bitte geben Sie Ihrem Kind robuste, zweckmäßige und der Witterung angepasste Kleidung mit
 - Damit Verwechslungen o. ä. vermindert werden können, ist es ganz wichtig, dass Sie alle Kleidungsstücke mit dem Namen Ihres Kindes beschriften

- ▶ Datenabgleich
 - Bitte teilen Sie uns umgehend mit, wenn sich ihre Daten ändern. Aktuelle Daten sind vor allem bei Notfällen sehr wichtig!

- ▶ Beobachtungswochen
 - Beobachtungen der Kinder sind ein zentraler Punkt unserer Arbeit.
 - In dieser Zeit beobachten und dokumentieren wir ausführlich altersgleiche Kinder
 - Während der Woche wird auf Bastelangebote verzichtet, um sich ganz auf die Beobachtungen der Kinder konzentrieren zu können

- ▶ Pünktlichkeit
 - Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen der Kernarbeitszeit ist es wichtig, dass Ihr Kind morgens pünktlich um 7.45 Uhr im Kindergarten ist. Durch zu spätes Kommen werden die Abläufe gestört



Wolnzach, 08.03.2019

Konzeptionserstellung: Schwester Simonetta mit Kiga – Team 1985

Konzeptionserstellung: Eva Hoffmann mit Kiga – Team 1992
1. – 6. Überarbeitung: Eva Hoffmann bis 2010

Konzeptionserstellung: Eva Hoffmann mit Kiga – Team 2010
1. – 2. Überarbeitung: Eva Hoffmann
3. Überarbeitung: Barbara Schuhbauer 2013

Konzeptionserstellung: Daniela Bax mit Kiga – Team 2014
1. – 4. Überarbeitung: Daniela Bax

Konzeptionserstellung: Daniela Bax mit Kiga – Team 2019
Katholische Kirchenstiftung Wolnzach
Pfarrer Johann Braun, Kirchenverwaltungsvorstand

Layout: Daniela Bax und Anke Lemke, (www.web-grafik-design.de)
Druck: © Kindergarten St. Raphael 2019





